

Matthisson, Friedrich von: Die Gnomen (1792)

1 Des Tagscheins Blendung drückt,
2 Nur Finsterniß beglückt:
3 Drum hausen wir so gern
4 Tief in des Erdballs Kern.
5 Dort oben, wo der Aether flammt,
6 Ward alles was von Adam stammt
7 Zu Licht und Glut mit Recht verdammt.

8 Wir schmähn was Menschenlob
9 Zum Sternenplan erhob;
10 Des Nordpols Bärenstrand
11 Dünkt uns ein Zauberland,
12 Der Blumen Schmelz, die Nachtigall,
13 Nur Augengift und Ohrenquaal
14 Und Sieben eine grade Zahl.

15 Der Balg des Maulwurfs war
16 Lang' unser Prunktalar;
17 Jetzt blähn wir uns beim Fest
18 Im Leibrok von Asbest,
19 Den Pux, der muntre Nachtkumpan,
20 Dem Schooß der Steinkluft abgewann
21 Und Erl die Wassernixe spann.

22 Wann sich dem Gnomenstaat
23 Die Habsucht schaufelnd naht,
24 Am Goldgetäfel pickt
25 So Dom und Wände schmückt:
26 Dann löschen wir des Bergmanns Licht,
27 Sprühn Schwefeldampf ihm ins Gesicht
28 Und kneipen braun und blau den Wicht.

29 Wir blinzen scharf und klar,

30 Wie Kobolt, Elf' und Mahr,
31 Mit Augen von Smaragd
32 Durch schwarzer Gräfte Nacht,
33 Wo man des Bergöls Nektar trinkt
34 Und, grell mit Kupferglut geschminkt,
35 Auf Erdschwammpolster niedersinkt.

36 Wild saust, aus tiefem Schacht
37 Vom hager'n Greif bewacht,
38 Im Sturm der Gnomen Trupp
39 Hervor zum Hexenklubb,
40 Indeß, wie Satans Heerhorn tönt,
41 Des Bloksbergs Kuppe furchtbar drönt
42 Und sich mit Geisterschaaren krönt.

43 Uns zügelt kein Gesetz,
44 Plagt weder Pflug noch Netz;
45 Der Menschen Lehr' und Kunst
46 Bleibt ewig Irrwischdunst!
47 Kaum reizt uns noch das Chorgequik
48 Von Belzebubs Vokalmusik.
49 So treibts die Gnomenrepublik.

(Textopus: Die Gnomen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38687>)